

Bericht über den I. internat. Kongress für das Rettungswesen zu Frankfurt a. M., Pfingstwoche, 10.-14. Juni 1908

Autor(en): **Michel, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Bericht über den I. internat. Kongreß für das Rettungswesen zu Frankfurt a./M. | 165 | Sanitätsverein Bern: Felddienstübung des Zweigvereins „Bodan“: Feldübung des Samaritervereins Winterthur: Samaritervereine: Genf, Crisfeld, Seewen: Das Samariterwesen des Kantons Schwyz: Zweigverein Seeland | 177 |
| Für die Vereinsarchive | 168 | Bekanntmachung betr. Abhaltung von Hilfslehrerkurzen | 182 |
| Unreinlichkeit als Krankheitsursache: Unreine Nahrung | 169 | Zusammenzug Krankenpflegepersonal für den Kriegsjahr | 183 |
| Ueber einen Mißgriff in der Hülfleistung bei gewissen Unterarmfracturen | 172 | I. ostschweizerischer Samariterhülfslehrentag | 184 |
| Zur Jahre 1908 durch das Rote Kreuz subventionierte Kurse | 175 | Bilder aus der Praxis eines tessinischen Bezirksarztes (Medico condotto) (Schluß) | 184 |
| Der Zentralvorstand an die Sektionsmitglieder des schweizerischen Militär-sanitätsvereins | 176 | Vermischtes | 187 |
| Aus dem Vereinsleben: Hundwil: Samaritervereinigung Amt und Limmatal: Militär- | | | |

Bericht über den I. internat. Kongreß für das Rettungswesen zu Frankfurt a./M., Pfingstwoche, 10–14. Juni 1908.

Von Ed. Michel, Präsident des Schweiz. Samariterbundes, Bern.

Unter den zahlreichen Zeitschriften, die den Mitgliedern bei Beginn des Kongresses überreicht wurden, befand sich u. a. ein über 700 Druckseiten starker Band in Großoktav, betitelt: Bericht über den I. internationalen Kongreß für das Rettungswesen zu Frankfurt a. M., 10.–14. Juni 1908. Redigiert von Prof. George Meyer und herausgegeben von der Kongreßleitung. Man fragte sich erstaunt: ja, wie ist es möglich, über etwas zu berichten, das noch gar nicht stattgefunden hat? Man sieht sich das Buch näher an und liest weiter: „I. Band: Vorträge“, und wieder Erstaunen und Bewunderung für die gediegenen Vorarbeiten der Kongreßleitung, die mit dieser Drucklegung der für den Kongreß angemeldeten und rechtzeitig eingereichten Vorträge, 65 an der Zahl, ein Werk von seltener Vollständigkeit über das Rettungswesen in fast allen Kulturstaaten der Welt geschaffen hat.

Das Vorwort zu diesem wertvollen Buche gibt Aufschluß über die leitenden Gedanken die zur Einberufung des I. internationalen Kongresses für Rettungswesen geführt haben. Wir können nicht unterlassen, dasselbe hier im Auszug wiederzugeben:

„Das moderne Rettungswesen befaßt sich mit der ersten Versorgung von Menschen, deren Gesundheitszustand durch irgend ein Vorkommnis plötzlich gestört oder deren Krankheitszustand plötzlich verschlimmert wird. Diese plötzlich eintretenden Ereignisse können Katastrophen sein, die besonders in den letzten beiden Jahrzehnten in den verschiedenen Teilen der Welt sich ereignet haben. Vulkanische Ausbrüche, Erdbeben und Ueberschwemmungen, haben zahlreiche Menschenleben vernichtet. Neben diesen durch Naturgewalten bedingten großen Unglücksfällen sind in den durch die Kultur eingerichteten Unternehmungen solche gleichfalls nicht ausgeblieben. Explosionen in

Bergwerken, Städte- und Theaterbrände, Einsturz von Häusern, Eisenbahnunglücksfälle, Schiffskatastrophen usw. haben sich in den letzten Jahrzehnten gehäuft.

„Aber nicht nur für solche, glücklicherweise immerhin seltenen Katastrophen, Hilfe bereit zu stellen, soweit Menschenkräfte vermögen, ist Aufgabe des Rettungswesens, sondern auch Vor Sorge zu treffen, besonders überall da, wo Millionen von Menschen in den Fabriken und im Verkehr in fleißiger Arbeit den Unterhalt für sich und ihre Familien erwerben müssen. Bei den sich hier ereignenden einzelnen Unfällen gerüstet zu sein, um in möglichst erfolgreicher Weise eingreifen zu können, ist als dringendes Erfordernis überall anerkannt. Diese schnelle und erste Versorgung von Verletzten, die den Eintritt schwerer Gesundheitsstörungen verhütet, ist eine besonders wichtige Aufgabe des Rettungswesens.

„In gleicher Weise tritt die organisierte erste Hilfe auch ein, um lebensrettende Eingriffe in den Wohnungen der Verunglückten und Erkrankten sofort zu veranlassen.

„Zudem forderte die bedrohliche Annäherung der gemeingefährlichen Volksseuchen gebieterisch, die für die erste Versorgung und den Transport von Kranken und übertragbaren Krankheiten erforderlichen Vorkehrungen beizeiten zu treffen.

„Die erfolgreiche Ausführung der ersten Hilfe, das Erretten aus Lebensgefahr, hat dem „Rettungswesen“ seinen Namen gegeben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine solche Tätigkeit in vollem Maße nur der Arzt ausüben kann, der imstande ist, alle die Verfahren zu beherrschen, die für diese rettende Tätigkeit erforderlich sind. Dabei kommen auch zahlreiche andere Gebiete in Betracht, manigfaltig, wie das Gesamtgebiet der Heilkunde und das Gesamtgebiet der vorbeugenden Hygiene selbst. In allen Zweigen des Rettungswesens ist heute der Fortschritt erkennbar, der bedingt ist durch die Fortschritte der wissenschaftlichen Heilkunde. Sei es, daß

die Rettungen ausgeführt werden müssen in den Städten oder auf dem Lande, auf dem Wasser oder am Wasser, an den Meeresküsten, an Binnengewässern, auf den Eisenbahnen, im Gebirge, in Bergwerken, immer ist die Rettung nur möglich, wenn bestimmte, den medizinischen Grundsätzen entsprechende Leistungen ausgeführt werden.

„Die Erfahrungen, die auf den einzelnen Gebieten des Rettungswesens im Laufe vieler Jahre gesammelt worden sind, und welche mehrfach durch die großen im deutschen Reiche eigens für den Zweck der ersten Hilfe bestehenden Vereinigungen in Versammlungen und Sitzungen veröffentlicht wurden, haben schließlich den Gedanken nahegelegt, auch eine internationale Aussprache über die verschiedenen, besonders wichtigen Fragen auf dem Gebiet des Rettungswesens zu bewirken.

„Nachdem im Kreise des Zentralkomitees für das Rettungswesen in Preußen bald nach seiner Begründung der Gedanke erwogen worden war, einen internationalen Rettungskongreß einzuberufen, wurde, unabhängig hiervon, durch den Vorstand des deutschen Samariterbundes der gleiche Gedanke angeregt. Beide Körperschaften vereinigten sich dahin, daß der für 1908 nach Frankfurt a./M. einberufene deutsche Samaritertag zu einem internationalen Kongreß für Rettungswesen ausgestaltet und die Einladungen und Einrichtung den bewährten Kräften des deutschen Samariterbundes übertragen werden sollten“.

Die Kongreßleitung konstatiert dann ferner im gleichen Vorwort: „Nicht nur bei den zuständigen Behörden im deutschen Reiche, sondern auch überall im Auslande fiel der Gedanke auf fruchtbaren Boden. Von Seiten der zahlreichen Rettungsvereine, Feuerwehren und all derjenigen Körperschaften, die auf den oben genannten Gebieten tätig sind, erklärte man sich freudig zur Mitarbeit bereit.“

Die Schweiz war vertreten durch Herrn Oberst Dr. Würfel, eidg. Oberfeldarzt, als Abgeordneter des Bundesrates, Herrn Oberstl.

Dr. med. Sahli, Zentralsekretär des Roten Kreuzes, Herrn Oberst Dr. Bohmy, Basel, Herrn Ed. Michel, Zentralpräsident des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Sak. Schurter, Kolonnenstellvertreter, Zürich, Herrn Dr. Zordi, Präsident des bernischen Samariterinnenvereins, Herrn Dr. de Marval, Neuenburg, Herrn Dr. Bernhard, St. Moritz und Herrn Herm. Sulzbach, Zürich, sowie Herrn Dr. Albrecht, Frauenfeld. Der Kongreß stand unter dem Protektorat Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen.

Lange vor Beginn des Kongresses verspürte man die sorgsame Arbeit des Organisationsausschusses. Alle angemeldeten Kongreßteilnehmer wurden durch periodische Zuschriften auf dem Laufenden erhalten. Sie erhielten Programm, orientierende Angaben über Zugverbindungen, Hotelverhältnisse etc., einen Stadtplan, so rechtzeitig zugefandt, daß man zum voraus über die Kongreß- und Lokalverhältnisse ziemlich unterrichtet war. Der Organisationsausschuß sorgte ferner in verdankenswerter Weise für Bergünstigungen, zur Besichtigung der vielen Frankfurter Sehenswürdigkeiten, sowie zur Benützung der Straßenbahnen.

Der Kongreß wurde eingeleitet durch die Begrüßung der Kongreßteilnehmer seitens der Stadt Frankfurt a. M., im prächtigen Rathaus (Römer), am Dienstag abend. Von den vielen hochgestellten Persönlichkeiten, die diesem Empfange bewohnten, sei hier nur Prinz Heinrich der Niederlande, der Prinzgemahl der holländischen Königin, erwähnt. Im Kaiserjaale begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Adickes die Anwesenden, worauf man sich in die untern Räume zu Tische begab. Hier dankte im Namen der verschiedenen Damen und Herren Generalarzt Dr. Düms aus Leipzig der Stadt Frankfurt den schönen Empfang und brachte ein Hoch auf dieselbe aus. Der Abend nahm einen glänzenden, aber nichtsdestoweniger gemüthlichen Verlauf.

Am andern Tage, Mittwoch den 10. Juni 1908, begannen die Kongreßarbeiten mit einer feierlichen Eröffnungssitzung, an der auch Prinz Heinrich der Niederlande teilnahm. Der in der Kongreßzeitung erschienene Bericht sagt über diese Sitzung:

„Der Präsident, Herr Dr. Bumm, eröffnete um 9 Uhr die Sitzung mit einem Hoch auf Ihre Majestäten, den Deutschen Kaiser und die Deutsche Kaiserin. Er begrüßte Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande, die Delegierten der auswärtigen Nationen, sowie die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und Körperschaften des In- und Auslandes. Er schilderte kurz und bekräftigte, wie der Gedanke des Rettungswesens sich von den biblischen Zeiten an bis zur Neuzeit immer machtvoller gestaltet hat. Nirgends mehr, als beim Rettungswesen habe der Satz Geltung: „Stillstand ist Rückschritt; wer rastet, rostet“ und er erinnerte an das schöne Wort Goethes, des großen Sohnes der Kongreßstadt: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Er erinnerte mit Worten der Huldigung und Begeisterung an die aufopfernde Mithilfe Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich der Niederlande, die dieser bei der Strandung des Dampfers „Berlin“ betätigt hat. Die Worte fanden begeisterten Widerhall bei der ganzen Versammlung.“

Alsdann ergriffen der Oberbürgermeister Dr. Adickes und verschiedene Abgeordnete ausländischer Staaten das Wort. Im Verlaufe der Sitzung wurden eine Anzahl Ehrenpräsidenten des Kongresses ernannt, u. a. auch Oberst Dr. Würjet, Oberfeldarzt der schweizerischen Armee.

Nachmittags 3 Uhr begann die Konstituierung der einzelnen Abteilungen, nachdem vorher eine besondere Sitzung, zwecks Beratung über ein permanentes internationales Bureau, stattgefunden hatte. Herr Dr. Sahli, der, wie auch Herr Oberst Würjet, zu dieser Besprechung eingeladen war, berichtet hierüber:

„Von verschiedenen Seiten war die Anregung gemacht worden, es möchten sich Vertreter der verschiedenen beim Kongreß vertretenen Länder über die Frage besprechen, wie auch nach dem Frankfurter Kongreß für die Zukunft die internationalen Beziehungen auf dem Gebiet des Rettungswesens weiter fortgesetzt werden könnten. Infolgedessen berief die Kongreßleitung auf den 10. Juni nachmittags eine Anzahl Vertreter aller Länder zu einer vertraulichen Besprechung, unter dem Voritze des Kongreßpräsidenten, zusammen.

„Nach längerer Diskussion, die von dem regen Interesse zeugte, das diesen Fragen allerorts entgegengebracht wird, beschloß die Versammlung:

„I. Es sei nach fünf Jahren, also im Jahre 1913, wieder ein internationaler Kongreß für das Rettungswesen abzuhalten und zwar in Wien, das durch einen städtischen Delegierten eine sehr herzliche Einladung hatte überbringen lassen.

„II. Es soll die Frage der Schaffung einer internationalen Zentralstelle für das Rettungswesen, nach Art des Comité international des Sociétés de la Croix-Rouge in Genf, von der Kongreßleitung, unter Zuziehung geeigneter Persönlichkeiten aus den verschiedenen Ländern, so vorbereitet werden, daß sie dem Kongreß in Wien zum Entscheid vorgelegt werden kann.“

Die umfangreichen Kongreßarbeiten waren auf zehn Abteilungen verteilt, denen folgende Aufgaben überwiesen waren:

Abteilung 1: Erste ärztliche Hilfe bei Unglücksfällen. Abteilung 2: Ausbildung von Nichtärzten in der ersten Hilfe (Samariter-

unterricht). Abteilung 3: Rettungswesen in den Städten. Abteilung 4: Rettungswesen auf dem Lande, in Industriezentren und in kleineren kommunalen Verbänden. Abteilung 5: Rettungswesen im Landverkehr (Eisenbahn-, Automobilverkehr usw.). Abteilung 6: Rettungswesen auf See und an Binnen- und Küstengewässern. Abteilung 7: Rettungswesen in Bergwerken und verwandten Betrieben. Abteilung 8: Rettungswesen bei den Feuerwehren. Abteilung 9: Rettungswesen im Gebirge. Abteilung 10: Rettungswesen im Sport.

Die Abteilungen wiederum waren zusammengezogen in drei Gruppen A, B und C. Gruppe A umfaßte die Abteilungen 1, 2 und 3; Gruppe B: 4, 5, 6 und 10; Gruppe C: 7, 8 und 9.

Die Abteilungsitzungen fanden statt jeweils von 9 bis 11 $\frac{1}{4}$ Uhr und die Gruppensitzungen von 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags an.

Auch die einzelnen Abteilungen zeichneten eine Anzahl um das Rettungswesen sich verdient gemachten Männer dadurch aus, daß sie dieselben zu ihren Ehrenvorsitzenden ernannten. Raumeshalber können wir hier diese Ernennungen nicht aufzählen, doch sei erwähnt, daß diese Auszeichnung von Seiten der 9. Abteilung Herrn Dr. Sahli zuteil wurde.

Ueber die Reichhaltigkeit des Stoffes, der vom Kongreß während der kurzen Zeit von drei Tagen behandelt werden sollte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß für die Gruppen- und Abteilungsitzungen nicht weniger als 123 Vorträge angemeldet waren, wovon 32 auf die gemeinschaftlichen Gruppen- und 91 auf die Abteilungsitzungen entfielen.

(Schluß folgt.)

Für die Vereinsarchive

geben wir Jahresberichte des Zentralvereins vom Roten Kreuz aus den Jahren 1889 bis 1907 in beschränkter Anzahl und so lange Vorrat geschenktweise ab. Man wende sich unter Angabe der gewünschten Jahrgänge an das

Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern.